

An den Oberbürgermeister  
der Landeshauptstadt München  
Herrn Dieter Reiter  
Rathaus, Marienplatz 8  
80331 München

München, 16.02.2022

### **Antrag:**

### **Postversorgung III – Außenbriefkästen für alle Wohngebäude**

Die Stadtverwaltung wird gebeten, zu prüfen, wie im Rahmen der Bauleitplanung, der Baugenehmigungsverfahren und der Bauberatung bei Wohngebäuden die Einrichtung von außen leicht zugänglicher Briefkästen, und eventuell auch Paketkästen, erreicht werden kann.

Bei Neubauten und Sanierungsobjekten von GEWOFAG und GWG werden künftig nur noch von außen zugängliche Briefkastenanlagen vorgesehen, außer in gut begründeten Ausnahmefällen.

### **Begründung:**

In Bestandsgebäuden, aber auch in Neubauten, sind die Briefkastenanlagen oft so im Gebäude angebracht, dass sie nur nach Klingeln und Öffnung der Hauseingangstüren zugänglich sind. Es handelt sich um so genannte Klingelhäuser. Hauszugangsschlüssel werden in der Regel allenfalls Zusteller:innen der Deutschen Post AG ausgehändigt, nicht jedoch Wettbewerbern, Zeitungszusteller:innen oder Paketdiensten.

Dies hat für Bewohnerinnen und Bewohner ebenso wie für Zustellerinnen und Zusteller erheblich Nachteile, während keine praktischen Vorteile erkennbar sind: Mehrmals in der Woche wird das halbe Haus von Einlass begehrenden Zusteller:innen durchgeklingelt. Dabei werden Kleinkinder aufgeweckt, Hunde aufgeschreckt und Bewohnerinnen und Bewohner aus der Dusche gelockt, nur um einen Einwurf in die Briefkästen vornehmen zu können. Zustellerinnen und Zusteller, die lediglich ordnungsgemäß ihrer Arbeit nachgehen, sehen sich wüsten Beschimpfungen und Drohungen ausgesetzt und vertrödeln viel Zeit mit Warten, ob jemand die Tür öffnet oder auch mal nicht. Das verursacht sehr viel Frust und einen völlig unnötigen betriebswirtschaftlichen und volkswirtschaftlichen Schaden, da die Arbeitsproduktivität so gering wird wie das daraus resultierende Lohnniveau der Zusteller:innen. Mancherorts werfen genervte Zusteller:innen deswegen auch gleich ganze Stapel von Zeitungen und Werbeschriften vor den Hauseingang, wo sie dann am nächsten Tag regendurchnässt und ungelesen vom zuständigen Hausmeisterdienst entsorgt werden.

Diesen eklatanten Missstand gilt es zumindest bei Neubau und Bestandssanierung abzustellen. Die Stadt soll dazu alle in ihrem Kompetenzbereich liegenden Handlungsmöglichkeiten nutzen.

Einfache Abhilfe ist möglich, in dem die Briefkastenanlagen im oder am Gebäude, von außen ohne Klingeln zugänglich angebracht werden. Zusätzlich sollte geprüft werden, ob bei größeren Wohnanlagen auch von außen zugängliche Paketkästen, vergleichbar den Packstationen, vorgesehen werden können. Denn bei der Paketzustellung treten im Grundsatz die gleichen Probleme wie bei der Briefkastenzustellung auf.

**Tobias Ruff**, Fraktionsvorsitzender, Stadtrat

**Nicola Holtmann**, Stadträtin

**Sonja Haider**, stellv. Fraktionsvorsitzende, Stadträtin

**Dirk Höpner**, Stadtrat